

Dresden, den 22. Oktober 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

Heimat ist Ort, ist Verortung, ist Wurzel und Zukunft. Welche Rahmenbedingungen wurden in den vergangenen Jahren geschaffen, um Dresden als Heimat für eine vielfältige freie Kunst und Kulturszene attraktiv zu machen? Welchen Herausforderungen stehen wir gegenüber? Wo gibt es Handlungsbedarf?

Das Kulturhauptstadtbüro Dresden 2025 in Kooperation mit Netzwerk Kultur Dresden und der Sächsischen Akademie der Künste lädt Sie herzlich zur Gesprächsrunde

Kultur Stadt Dresden: Bleiben oder Gehen? Dresden als Heimat Freier Szenen

am **07. November 2018, 19:00 bis 22:00 Uhr** im **Kulturzentrum Scheune**, Alaunstr. 36-40, 01099 Dresden ein.

Das beigegefügte Konzeptpapier bildet Basis für die Diskussion. Sie sind herzlich eingeladen mit uns konstruktiv zu diskutieren und Ihre Meinungen und Vorschläge einzubringen.

Auf dem Weg zur Kulturhauptstadt Europas 2025 freuen wir uns auf eine spannende Veranstaltung mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Programm

19:00 Uhr Begrüßung durch Andreas Berger (MDR), Moderator der Veranstaltung

1. Runde: kulturelle Infrastruktur

Impulse

Manfred Wiemer, Leiter des Amtes für Kultur und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden und
Magnus Hecht, Netzwerk Kultur Dresden

Diskussion im Fishbowl – Format mit Kurzstatements der Vertreter*innen der Stadtratsfraktionen als
Einstieg

20:15 Uhr Pause

2. Runde: Gesellschaft

20:30 Uhr Impulse

Holk Freytag, Präsident der Sächsischen Akademie der Künste und
Csaba Nemes, Künstler, Budapest

Podium

- Annektrin Klepsch, Beigeordnete für Kultur und Tourismus
- Josefine Wosahlo, Tanznetz Dresden
- Susan Donath, Künstlerin
- Uwe Kolbe, Schriftsteller, Stadtschreiber 2017
- Thabet Azzawi, Musiker, Student
- Olaf Katzer, Künstlerische Leitung AuditivVokal Dresden
- André Schallenberg, Programmleitung Tanz/ Theater EZK Hellerau

Abschließend: Statement der Vorsitzenden der Stadtratsfraktionen zum Diskutierten

Kultur Stadt Dresden: Bleiben oder Gehen? Dresden als Heimat Freier Szenen

Das war in der DDR der 1980er Jahre sicherlich eine der wichtigsten Fragen, die sich nicht nur Akteure aus Kunst und Kultur stellten: Bleibst du oder gehst du? Damals ging man nach Berlin (Ost oder West) oder in den Westen. Freiheit war ein wichtiger Grund.

Auch seit den 1990er Jahren haben viele Künstler*innen und Absolvent*innen aus anderen Gründen die Stadt verlassen. Selbstverständlich ist Mobilität elementarer Bestandteil des künstlerischen Schöpfungsprozesses. In Dresden wurde jedoch oft von einem kreativen Adlerlass gesprochen. Hat sich über die Jahre in der Stadt eine Infrastruktur entwickelt, die Künstler*innen das Bleiben ermöglicht oder für sie attraktiver macht? Wie steht es um die künftige Entwicklung der Potentiale Freier Szenen im Kontext der Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2025?

Fragt man heute nach Gehen oder Bleiben, kommen noch ganz andere Aspekte hinzu. Wie die Freiheit der Kunst bedroht ist, ist aktuell in anderen europäischen Ländern zu beobachten. In diesem Spektrum wird bereits jetzt darüber gesprochen, welche Art von Kunst und Kultur gewollt und gebilligt wird und welche nicht.

Aktuelle gesellschaftlichen Debatten werden auch in Deutschland um Fragen der Kultur geführt. Kultur schafft Identität und Abgrenzung, verbindet und trennt gleichermaßen. Welche Rolle übernehmen Kunst und Kultur in diesem Zusammenhang? Leistet die freie Szene einen besonderen Beitrag in dieser Diskussion? Kann sie eine Basis für eine konstruktive Auseinandersetzung über die Herausforderungen unserer Zeit schaffen? Was kann die freie Kulturszene beitragen, um Gespräche über Demokratie, ihre Stärken und Schwächen in Gang zu bringen? Brauchen wir ein neues Verständnis von Kultur? Wer, wenn nicht die Kulturschaffenden selbst, sollten an dieser Entwicklung maßgeblich mitarbeiten?